

Vorsicht bei Schönheits-OPs im Ausland

4. AUGUST 2022 | FEMME



Titel: Prof. Werner Mang
Quelle: via Bodenseeklinik | Pressemitteilung

Im Ausland gibt es häufig ‚Schnäppchen‘-Angebote in Sachen Schönheits-OPs. Egal, ob Facelift oder Brustvergrößerung – Billigpreise für Beauty-Eingriffe locken viele aus Deutschland, Österreich und der Schweiz ins Ausland. Wer z.B. im Urlaub selbst auf diese günstigen Angebote stößt oder schon gestoßen ist, der sollte achtsam bleiben. [Prof. Werner Mang, Ärztlicher Direktor der Bodenseeklinik](#) und Präsident der [Internationalen Gesellschaft für Ästhetische Medizin \(IGÄM e.V.\)](#), warnt vor dem sogenannten „Schönheitstourismus“. Er zeigt sich skeptisch im Hinblick auf die gestiegene Nachfrage nach Schönheits-OPs im Ausland.

Prof. Mang warnt vor ‚Schnäppchen‘-OPs

Besonders in Osteuropa und der Türkei wird im extremen Ausmaß für Schönheits-OPs wie Haartransplantationen und Nasenkorrekturen geworben, erklärt Prof. Werner Mang von der Bodenseeklinik. Die Deutsche Gesellschaft für Ästhetisch-Plastische Chirurgie hat 1.326 Patient:innen in Deutschland befragt. Darunter geben 22,7 Prozent von diesen an, dass ihnen die Kosten einer Schönheitsbehandlung sehr wichtig für ihre Entscheidung seien. Hingegen ist der Preis eines Eingriffs nur für 5,1 Prozent der Frauen irrelevant.

Prof. Mang warnt, dass diese hochsensiblen Behandlungen unbedingt unter operativen, sterilen Bedingungen durchgeführt werden müssten. Der behandelnde Arzt muss zudem versichert sein und gegebenenfalls für Schäden aufkommen. Jedoch weiß der ärztliche Direktor der Bodenseeklinik Werner Mang, dass es hier oft zu Problemen kommt. Immer wieder würden Patient:innen berichten, dass sie nach einer Schönheits-OP im Ausland mit einem Schadensfall völlig allein gelassen worden seien. Umso teurer sind im Nachhinein die Operationen, welche zur Korrektur notwendig sind.



Titel: Lindau_Bodensee

Quelle: Benni Fish via Pexels | Pexels Photo License

Schönheits-OPs: Billig-Preise unrealistisch

Deswegen rät Prof. Mang dazu, sich für eine Schönheits-Behandlung in Deutschland zu entscheiden. Es läge nicht an der Ausbildung ausländischer Ärzte, sondern an den Materialien, der stationären Überwachung und an der Nachsorge. Bei diesen Punkten würde im Ausland gespart werden, so Mang. Der Professor zweifelt stark an den günstigen Preisen im Ausland. Zum Beispiel eine Nasenoperation, die nur 3.000 Euro kosten soll, sei unrealistisch, „denn so hoch sind allein die Nebenkosten für die Sicherheit in einer Fachklinik“. Man müsse für die Nebenkosten einer Schönheits-OP das Fachpersonal, Fachanästhesie, die stationäre Überwachung, hochwertige Materialien im OP, Nahtmaterial und Medikamente einrechnen.

Wenn eine Billig-Schönheits-OP letztlich scheitert, dann hat man sich im Endeffekt nichts gespart, wenn man danach „kostspielige Rekonstruktionsoperationen“ vornehmen lassen muss. Zudem verweist Prof. Mang auf die juristischen Risiken, die man sicherlich nicht möchte.

Statement eines weiteren Bodensee-Facharztes



Titel: Dr. Jens Altmann

Quelle: via Bodenseeklinik | Pressemitteilung

Nicht nur Prof. Mang, auch Dr. Altmann, leitender Arzt der Bodenseeklinik und Facharzt für plastische Chirurgie, zeigt sich skeptisch und äußert Bedenken hinsichtlich billiger Auslandsangebote: „In der Bodenseeklinik sind 20 Prozent aller Operationen Reparaturopoperationen von auswärts durchgeführten Eingriffen, Tendenz steigend. Wir verhalten uns aber immer sehr kollegial und korrekt und es steht nur eines im Vordergrund: das Wohl des Patienten. Denn bei juristischen Streitereien bleibt meistens der Patient auf der Strecke“. Es gilt somit auf jeden Fall bei Schönheits-OPs nicht zu sparen, sondern vor allem auf Qualität und Hygiene zu achten. Zudem ist eine Behandlung vor Ort in Deutschland z.B. auch aufgrund der Nähe und dem Entfallen sprachlicher Hürden zu empfehlen.

Nicht nur Frauen interessieren sich für Schönheits-OPs, auch der Trend der Männer-Chirurgie steigt an. Über dieses Thema haben wir bereits mit Prof. Mang in einem weiteren Beitrag gesprochen. Der Link dazu folgt [hier](#).